

Schlechtes Zeugnis für die Wiener Wirtschaftspolitik

Wien ist für Firmen weniger attraktiv • Neue Studie zeigt: SPÖ kann nicht wirtschaften

Eine brandaktuelle Studie des Internationalen Central Europa Institut Wien, erstellt im Auftrag des Managementclubs Österreich, stellt Wiens Wirtschaftspolitik ein mehr als schlechtes Zeugnis aus.

Vor allem die Standortkosten nehmen überhand. „Die SPÖ Wien greift den Bürgern permanent ungeniert ins Geldbörserl, ob mit Gebührenerhöhungen, zunehmender Bürokratie, finanziell ausufernden Werbekampagnen und Wahlkämpfen. Die Studie beweist einmal mehr, dass die SPÖ nicht wirtschaften kann“, kommentiert Stadträtin Isabella Leeb die Ergebnisse der Studie.

Die wichtigsten Fakten im Überblick:

• Analysiert wurden die Kriterien Wachstum, Arbeitsmarkt, Wohlstand, Wissen, Kosten, „Wirtschaftsfreundlichkeit“ und „weiche“ Standortfaktoren wie etwa



Fotos: VP

Lebensqualität. Wien hat sich in fünf Teilbereichen im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

• Einer der Gründe für das schlechte Abschneiden Wiens liegt in der Schwäche des Wirtschaftswachstums. Hier liegt Wien elf Prozentpunkte unter dem Österreich-Durchschnitt nur auf Platz 7.

• Beim Teilbereich Arbeit liegt Wien nach wie vor am letzten Rang. Der Abstand zu den anderen Bundesländern beträgt mittlerweile 22 Prozentpunkte.

Isabella Leeb: „Wer gute Wirtschaftspolitik macht, braucht nicht Millionen in die Sozialhilfe zu investieren. Die Menschen wollen Arbeitsplätze und keine Almosen. In Wien werden Un-

ternehmer am Wirtschaften gehindert. Es ist kein Wunder, dass viele Betriebe nach Niederöster-

reich abwandern. Wien braucht dringend frischen Wind in der Wirtschaftspolitik.“



VP-Stadträtin Isabella Leeb.

jetzt neu.
christine marek
für wien.

wien.oevp.at